

Grunddaten

histor. Bezeichnung: Reitschwert (?)	waffenkundl. Bezeichnung: Anderthalbhänder
Inv-Nr: II.A.5	Griff längentyp: Anderthalbhänder
Verbleib: Kunstsammlungen Veste Coburg	Fundort: Altsammlung
Herkunft: deutsch, sehr wahrscheinlich Steiermark	- aufgrund/von wem: stilistisch/Geibig
Datierung: Anfang 16. Jahrhundert	- aufgrund/von wem: stilistisch/Geibig

Dokumentation

Datum: 18.01.2010	Ort: Veste Coburg	Durchführung: J. Dens, C. Retsch
-------------------	-------------------	----------------------------------



Das Schwert mit der Inventarnummer II.A.5 findet sich in einer Vitrine der Dauer- ausstellung der Kunstsammlungen der Veste Coburg (Rüstkammer). Das Objekt ist bereit im ersten Coburger Katalog von 1876 erfasst und dürfte aus der Sammlung des Freiherren *Friedrich von Rohmann* aus der Steiermark stammen, die 1860 in die damals herzogliche Kunstsammlung einging.

Das in der Ausstellung als „Anderthalbhänder“ bezeichnete Schwert hat eine flache, zweikehlige Klinge, deren Schneiden sich zum klar abgesetzten Ort hin nur leicht verjüngen. Das geschwärtzte (gebläute?) Gefäß besteht aus einer einfachen zu den Enden hin verdickten Kreuzstange. Diese ist ebenso wie die zwei Parierringe („Eselshuf“) im Querschnitt rund. Der Birnenknauf schließt mit einem kleinen Nietkopf ab. Die tordierte Griffschale ist mit einem ebenfalls tordierten Eisendraht umwickelt, wobei sich in den Rillen ein weiteres Drahtflechtband findet. Rund 16 cm vor dem Kreuz finden sich in den Hohlbahnen der Klinge jeweils vier im Rechteck angeordnete Schlagmarken eines Malteserkreuzes.

Es handelt sich um ein recht wuchtiges wohl primär für den einhändigen Gebrauch gedachtes Schwert, obwohl die Grifflänge – zumal mit dem griffigen Birnenknauf – auch eine zweihändige Führung erlaubt. Das subjektive fechterische Empfinden weist diese Waffe als primär für den Hieb geeignet aus, wobei sich selbstverständlich auch Stiche führen lassen. Der Balancepunkt 8 cm vor dem Kreuz ermöglicht trotz der gut 1,5 kg schnelle Hiebe. Die flache Hiebklinge und die im frühen 16. Jahrhundert sehr verbreiteten beidseitigen Parierringe zeigen, dass es sich um eine Waffe primär für den Kampf gegen leicht- oder gar nicht gerüstete Gegner und einen Träger ohne Panzerhandschuhe handelte. Die im 16. Jahrhundert vielfach belegte Bezeichnung „Reitschwert“ scheint mir gegenüber den zeitgleichen leichteren „Rapieren“ oder „spanischen Schwertern“ für eine solche wuchtige Waffe mit einem anderthalbhändigen Griff gut geeignet: Ähnlich konzipierte Schwerter für die einhändige Führung vom Pferd gibt es ab dem Hochmittelalter. Daneben wird der Begriff im Fechtbuch des *Lienhart Sollinger* (1564) auch für Schwerter im zweihändigen Fechten zu Fuß (und ohne Rüstung) verwendet.

TW

Abbildung 1: II.A.5
Gesamtansicht (Foto: T.
Wanke)

Gesamtmaße

Länge:	1088 mm
Breite:	257 mm
Gewicht:	1510/1570 g
Schwerpunkt ab Kreuz:	ca. 80 mm
vorderer Kippunkt ab Ort:	ca. 460 mm

Klinge (alle Maße ab Ort)

Seitenansicht: leicht konisch zusammen laufende Schneiden, mit dreieckigem Ort	
Querschnitt: flach, leicht ballig mit je zwei flachen Hohlkehlen (Seifert: „beidseits doppelt gekehlte Klinge“)	
Klingenlänge:	892 mm
Ansatz Ortkrümmung:	57 mm
Klingenbreite am Kreuz:	41 mm
bei 2/3 (600 mm):	34,5 mm
bei 1/3 (300 mm):	30,2 mm
bei Ans. Ortkrümmung:	27,4 mm
Klingendicke am Kreuz:	6,4 mm
bei 2/3 (600 mm):	4,6 mm
bei 1/3 (300 mm):	3,6 mm
bei Ans. Ortkrümmung:	1,5 mm
Hohlkehlenanzahl:	2
Hohlkehlenlänge (ab Kreuz):	590 mm
Hohlkehlenbreite:	2 x 7,5 mm
Hohlkehlentiefe:	0,1-0,3 mm
(auf den letzten 10 cm stark verschliffen)	

Kreuz

Kreuzform: gerade Kreuzstange mit leicht sich verdickenden Enden	
Kreuzquerschnitt: rund	
Kreuzbreite:	257 mm
Kreuzhöhe (zw. Klingenaufleger u Griff):	10,2 mm
Kreuzdurchmesser:	20,1 mm

Detailmaße siehe Messskizze S. 3

Parierelemente

Art: 2 Parierringe (Eselshuf)	
Ges.breite (in Schneidenebene):	118 mm
Ges.höhe (in Flächenachse):	178 mm
Ges. Länge (in Klingenachse):	
Parierring A Breite:	118 mm
(Inv-Nr-Seite) Höhe:	85 mm
Dicke (lateral)	11,3 mm
Parierring A Breite:	k.A.
Höhe:	85 mm
Dicke (lateral)	11,3 mm

Detailmaße siehe S. 3

Griff

tordierte Griffhülse mit Wicklung aus 5-fach geflochtenem tordiertem Eisendraht auf Holzschale	
Griffform: zum Knauf hin leicht konisch sich verjüngend	
Griffquerschnitt: oval	
Grifflänge (Hülse):	127 mm
Griffweite (mit Knauf):	174 mm
Griffbreite (in Schneidenebene):	35 mm
Griffdicke (in Flächenachse):	24 mm

Knauf

Knaufform: Birnenknauf mit Nietknopf, im Querschnitt rund, zwei Rillen am Übergang zur Hilze;	
Knauflänge:	50 mm
Durchmesser:	50 mm
Dicke (in Flächenachse):	39,5 mm
Nietform: gerundet-flacher Knopf mit umlaufender Kerbe am Ansatz zum Knauf;	

Sonst

Insgesamt sehr gut erhalten;
 leichte Korrosionsspuren an Klinge;
 einige Scharten vor allem in Klingenmitte (bis zu 3 mm tief!)
 schollenförmige Aufplatzung in Klingenstärke (Materialfehler?)
 Drahtwicklung auf Hilze leicht beschädigt;
 Knauf locker;
 Schneiden haben je auf einer Seite einen Grat vom Schleifen;
 Scharten konzentrieren sich auf einer Schneide (2/3 zu 1/3);
 auf beiden Seiten in den Hohlkehlen jeweils 155-166 mm vom Kreuz je vier annähernd im Quadrat angeordnete Schlagmarken eines „griechischen“ Kreuzes mit sich leicht verdickenden Enden;

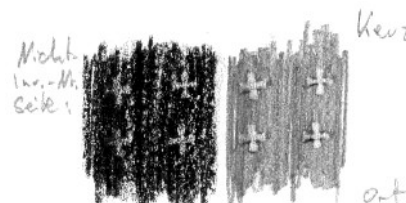


Abbildung 2: Abreibung der Schlagmarken, M 1:1

Metallkeil mit langrechteckigem Rücken steckt zwischen Klingensatz und Kreuz – Reparatur (modern?)

Detailmaße Gefäß

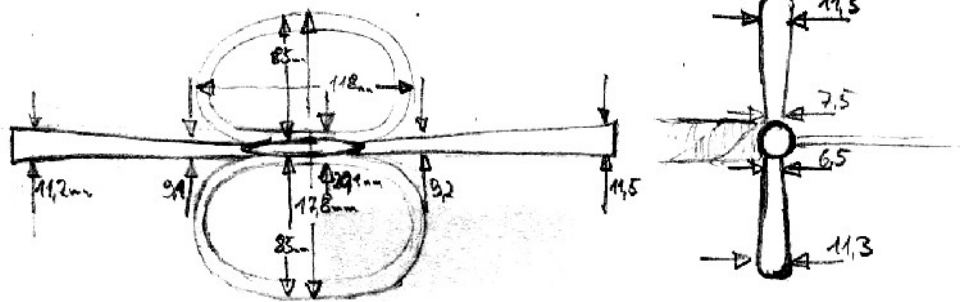
Anlage ①

Inv.-Nr. II A5

Ort: Kunstsammlung Veste Coburg

18.1.10

Kreuzdicke / -Durchmesser:



Parierringe innen mit umlaufender Feerrille versehen.
 Auf Inv.-Nr.-Seite Lücke von ca. 15mm zwischen Klinge und Kreuz, dort
 7,5mm breites Metallstück eingehoben.

Knauf:

Bismarknauf

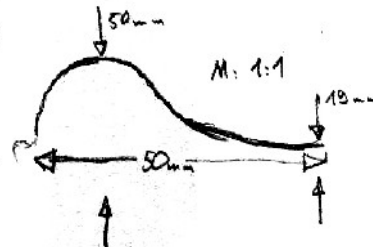


Abbildung 3: Bemaßungsskizze Kreuz und Knauf (J. Dens, C. Retsch)



Abbildung 4: II.A.5 Gesamtansicht schräg (Foto: H. Heid)



Abbildung 5: II.A.5 Aufsicht Gefäß (Foto: T. Wanke)



Abbildung 6: II.A.5 Gefäß schräg von Knaufseite (Foto: T. Wanke)



Abbildung 7: II.A.5 Gefäß und Stärke mit Marken schräg von Ortseite (Foto: T. Wanke)



Abbildung 9: II.A.5 Detail Metallkeil zwischen Kreuz und Klingensatz (Foto: H. Heid)



Abbildung 8: II.A.5 Detail Schäden an Griffwicklung und geschwärzte Parierelemente (Foto: H. Heid)

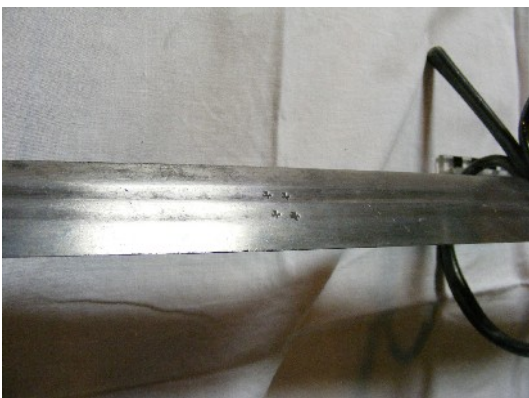


Abbildung 10: II.A.5 Detail der Klinge mit Schlagmarken (Foto: H. Heid)



Abbildung 11: II.A.5 Detail der Klinge mit Scharten und Korrosionsflecken (Foto: H. Heid)